

26. Innsbrucker Gender Lecture

Maria Heidegger, Universität Innsbruck
„Sorge(n) um die Seele“: Über religiösen Wahn, Identität und Individualisierungsweisen im Kontext der säkularisierten Anstalt: Tirol 1830-1870.

Dienstag, 13. November 2012

19:00

Fakultätssitzungssaal, 3. Stock Ost, SOWI

Kommentar von *Christina Antenhofer*, Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, Universität Innsbruck

Moderation von *Marion Jarosch*, Koordinatorin der Forschungsplattform Geschlechterforschung

Im Mittelpunkt eines Forschungsprojekts zu Psychiatrie und Religion in Tirol und Salzburg von 1830 bis 1870 stehen Frauen und Männer, die aus psychiatrischer Perspektive an einer religiös gefärbten Psychopathologie litten. In dem Vortrag werden historische Konzepte der medizinischen Therapie und pastoralen Sorge um Leib und Seele mit den Deutungs- und Orientierungsmustern, mit Frömmigkeitspraktiken und Verdammungsängsten der betroffenen Frauen und Männer verschränkt und konfrontiert. Der Zugang zum Problemkontext brüchiger Identitäten, Individualisierungsweisen und Erfahrungszusammenhängen im „Irrenhaus“ erfolgt dabei aus geschlechterkritischer und handlungsorientierter Perspektive auf Basis historischer Krankenakten.

Mag. Dr. Maria Heidegger, Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck. 2008-2011 Mitglied des Leitungsteams des EU Projekts „Psychiatrische Landschaften“ www.psychiatrische-landschaften.net

**Veranstaltet von der Interfakultären Forschungsplattform
Geschlechterforschung (www.uibk.ac.at/geschlechterforschung) in
Kooperation mit Radio Freirad (www.freirad.at)**